



Die SPD-Fraktion im Kreistag informierte sich im St.-Anna-Krankenhaus über Konzepte und Ausbaupläne.

Bild: Winfried Franz

Positive Effekte durch Krankenhaus

Das gut durchdachte und koordinierte Umsetzungs-konzept hilft, den Krankenhausbetrieb in der Bauphase so gut wie möglich aufrecht zu erhalten. Das stellt die SPD-Fraktion beim Besuch in St. Anna eindeutig fest.

Sulzbach-Rosenberg. (exb) Die SPD-Fraktion im Kreistag informierte sich vor Ort über die bereits abgeschlossenen, laufenden und künftig vorgesehenen Baumaßnahmen im Kreis-Krankenhaus St. Anna. Der Leiter des Kommunalunternehmens, Klaus Emmerich, übernahm die Führung durchs Haus persönlich und erläuterte die Einzelheiten zum baulichen und betrieblichen Ablauf.

Im Anschluss, so die SPD-Fraktion in einer Pressemitteilung, veranschaulichte er die Gesamtsituation des Kommunalunternehmens mit den Standorten Auerbach und Sulzbach-Rosenberg. Emmerich zeigte auf, wie sich die Krankenhausstrukturen seit 1991 verändert haben, wobei die derzeit vorherrschende Qualitätsdiskussion von den Entscheidungsträgern der Bundes- und Lan-

despolitik als Druckmittel für kleinere ländliche Krankenhäuser eingebracht werde.

Die damit verbundene Einschätzung, dass es zu viele (kleine) Krankenhäuser gibt, sei, so Emmerich nicht zutreffend, denn dezentrale ländliche Kliniken mit unter 500 Betten erfüllten durchaus die gestiegenen Qualitätsstandards, und zwar auf einem nachweislich überdurchschnittlichen Niveau im St.-Anna-Krankenhaus mit 165 Betten. Hinsichtlich Qualität und Patientensicherheit auf der Basis einer breit gefächerten Studie des FAZ-Instituts belege das Krankenhaus Spitzenplätze, darunter Rang 89 von 2567 untersuchten Krankenhäusern und Reha-Kliniken.

Qualität und Vielfalt

Beim Klinikcheck in der Metropolregion Nürnberg landete es auf Rangstufe 1 (sehr gut) des Rankings. Auffällig und wichtig sei, dass ein hohes Maß an Patientenzufriedenheit diese objektiven Auswertungen mit entsprechenden Fachzertifikaten für die Krankenhaussparten noch verstärkte. Bestrebungen aus der Gesundheitspolitik, die Krankenhauslandschaft auszudünnen, erteilte Klaus Emmerich eine klare Absage und ver-

anschaulichte dies mit Fakten am Beispiel des landkreiseigenen Kommunalunternehmens.

Dabei stellte er heraus, dass Krankenhäuser kleineren Zuschnitts außerhalb der großen Zentren im ländlichen Raum durchaus mit Qualität und Vielfalt punkten sowie wohnortnah zahlreiche Facetten des Gesundheitssektors abdecken. Man bemühe sich zudem, so Emmerich, den Aus- und Fortbildungsbereich auf einem guten Niveau zu halten und in den weiteren Bauabschnitten die Infrastruktur von der Intensivstation bis zu den Feinheiten der Krankenhaus-technik gezielt zu stärken.

„Dabei ziehen vom Personal bis zu regionalen Politik alle mit, weil man Bedeutung und Stellenwert des Kommunalunternehmens Krankenhäuser im Landkreis richtig einschätzt und entsprechend zum Wohle der Bürger handelt“, so der Vorstand.

Fraktionsvorsitzender Winfried Franz stellte in seinem Fazit deutlich heraus, dass die SPD-Mandatsträger hinter der wohnortnahen Einrichtung stünden und besonderen Wert auf den Erhalt der öffentlich-rechtlichen Ausrichtung im Bereich des Gesundheitssektors Krankenhauserversorgung im ländlichen Raum legten.

Personal und Geschäftsleitung im Verbund mit der politischen Ebene im heimischen Landkreis verfolgten die gleiche Zielsetzung und nutzten alle Möglichkeiten, dass Versorgungsqualität und Strukturen im ländlich geprägten Einzugsbereich ständig angepasst würden.

Gute Arbeit geleistet

In dieser Hinsicht werde von den Verantwortlichen gute Arbeit geleistet. Vor allem, so Franz weiter, müsse man auch die positiven Effekte sehen: bürgerorientierter und wohnortnaher Krankenhausservice, die breit aufgestellte Infrastruktur im Gesundheitssektor, das hohe Niveau an Arbeitsplätzen und die Stärkung des Dienstleistungs- und Unternehmensstruktur im vielfältigen Umfeld der Krankenhauslandschaft.

Die über den Landkreis abgesicherte Finanzierung des laufenden Betriebs sowie zukunftsichernder Investitionen seien gut angelegtes Geld, so Franz, zum Wohle der Bürger und des damit verknüpften gesellschaftlichen Netzwerks. Er dankte allen Beschäftigten der Krankenhäuser für die anspruchsvolle zu leistende Arbeit in allen Bereichen der Klinikinfrastruktur.